

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1989)
Heft: 46

Artikel: A visit at the Nighttower Studios
Autor: Studer, Tom / Braun, Volker / Richards, Donald
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A VISIT AT THE NIGHTTOWER STUDIOS



Besichtigung einer technischen Meisterleistung. V.l.: Tom Studer (Next Generation), Volker Braun (NL), Donald Richards (sitzend), Sebastian Koch (NL), Carlos Perón

Photos: Pablo Kirschke, Volker Braun

Die schmale, asphaltierte Strasse führt vom kleinen innerschweizer Nest Alpnach in ungezählten Windungen hoch hinein in die Obwaldner Voralpen und weiter über die Abhänge des Alpnersees. Die Aussicht über die landschaftlich reizvolle Seengegend südlich von Luzern ist atemberaubend: Berge, Wiesen, Alplütten, unverdorrene, urtümliche Herzeige-Schweiz, wie sie im Fotokatalog der Reisebüros den staunenden Touristen vorgeführt wird: Hier ist die Welt noch in Ordnung, hier in diese einsame Alpegegend verirren sich höchstens ein paar gestrige Alpherde und nach heiler Welt lechzende Wanderer. Hier ist die Natur noch Herr über Mensch und Technik! Wirklich? Unser Auto biegt in einen kleinen Feldweg ein, der zu einem Stall eines Bauernhofes führt. Überwältigt von der Aussicht, lassen wir unsere Blicke noch einmal über die weite Seen- und Berglandschaft schweifen... Doch dann erinnern uns unsere beiden "Touristen-Führer" Carlos Perón und Donald William Richards an den eigentlichen Zweck unseres Besuches in den Voralpen Alpnach's: Der Besuch der auf der Welt wohl einzigartigen "Nighttower Studios".

Ein Tonstudio, dazu das modernste aller Studios der Schweiz, hier oben in den Voralpen, eines von drei Tonstudios dieser Art weltweit ausgerechnet in einem Alpstall in der urchigen Innerschweiz? Wollen uns Donald und Carlos verkohlen, wo man doch noch niemals was von diesem sagenhaften Studio gehört hat!?

Und dann, in einem atombombensicheren Keller unter dem Kuhstall stehen wir im wahnsinnigsten Tonstudio, das uns (zwei von Next Generation, zwei

von "Millenium" und zwei NL-Mitarbeiter) je untergekommen ist: Kein meterlanges Mischpult, keine grossen Bandmaschinen mit seinen typischen Spulwerken, keine schallisolierten Räume zum Aufnehmen von Instrumenten. Ein ganz und gar ungewöhnliches Tonstudio präsentiert sich uns: statt platznehmender grosser, alter Aufnahmetechnik, ist dieser relativ kleine Raum vollgestopft mit unzähligen kleinen Effectkisten, elektronischen Wunderwerken in Form modernster Musikcomputer; eine Ansammlung von Bildschirmen, Tastaturen, Kleinstgeräten, Samplern und Drummachines. Das voll-digitale Studio: Hier regieren die Floppy Discs, das computergesteuerte Mischpult, die Sampler - ein Aufnahmestudio ausschliesslich für

elektronisch arbeitende Musiker und Bands!

Unglaublich, die Einrichtung dieses Studios: Die einzelnen Mischpultelemente, die vielen Verstärker, Modulatoren, Effectgeräte - die ganze Hardware ist in ultraleichten Gitterkistchen Marke "IKEA" untergebracht - das ganze Studiointerieur, die gesamte Technik liesse sich spielend in einem Normalen Familienwagen unterbringen und doch: Wer in diesem Studio seine Musik aufnimmt, profitiert vom höchsten technischen Standard weltweit in Sachen Studiotechnik und Aufnahmequalität. Die technische Revolution hat längst auch die Tonstudios erreicht - und die Tatsache, dass sämtliche Bestandteile dieser Tonwerkstatt aus Japan stammen, spricht Bände: Auch hier wird Europa den Anschluss einmal mehr verpassen!

Einer der ersten, der die unendlichen Möglichkeiten erkannt hat, das dieses Tonstudio gerade Machern synthetischer Musik bietet, war Carlos Perón, Hansdampf in allen Gassen der Schweizer und internationalen Techno-Szene. Kurz vor Einrichtung dieses bahnbrechenden Studios, wurde Carlos durch den Musiker Tomas Beluga dem vielseitig aktiven Computermusiker Donald William Richards in Luzern vorgestellt. Das war im Winter 1988. Schnell erkannten die beiden, dass sie sich durch gegenseitiges Einbringen ihrer Fähigkeiten und Kontakte zu einem Kreativ-Duo neuer Grösse würden zusammenschliessen können. Carlos Perón, der Allroundmusiker mit jahrelanger Business-, Platten- und Konzerterfahrung und Donald Richards, der Computerspezialist und Engineer mit ebenso langer Erfahrung in den Bereichen Sound-Research, Studiotechnik und der Suche neuer Wege im immer unüberschaubarer werdenden Elektronik-Sektor. Erstes Projekt der beiden: Ein Demo-Tape für "S.S.S.", die mögliche Antwort auf "MSSO" - eine "Swiss Ethno" Mixtur aus Nationalhymne, Schweizer Volksmusik und Alpenfolklore - im Gegensatz zum ungleich kitschigeren "MSSO"-Projekt aus München jedoch wird "Swiss Symphonic Sounds" wesentlich härtere Töne anschlagen: Swiss Folklore goes Techno! heisst das Motto, mit dem Mr. Perón als Komponist, Donald als Sounds-Researcher und Attila Sereftug als Arrangeur die Schweizer Musikszene aufmischen werden. Feste Zusagen für Auftritte im Schweizer Fernsehen (u.a. Kurt Felix' "Superstreifer") werden dazu beitragen, "SSS" auf direktestem Wege in jedes Schwei-



SECOND VOICE (links: Thomas, rechts: Guido) im "Nighttower"-Studio in Alpnach



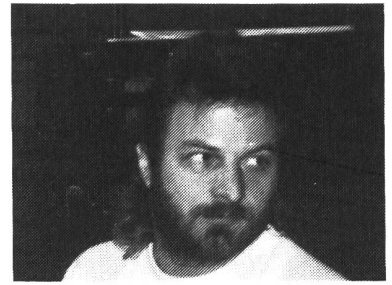
Thomas Franzmann beim Aufnehmen des Gesangs für "This is the End"

zer Wohnzimmer zu tragen - erstes Ergebnis einer fruchtbaren Zusammenarbeit zweier Vollblutprofis, die - jeder für sich - ihre ungezählten Beziehungen und Erfahrungen in diesem hartumkämpften Musicbusiness auspielen können.

Im Anschluss an ihren denkwürdigen Auftritt als Vorgruppe VOMITO NEGROS (20.11. im Zürcher "StuZ"), zogen die Goslarer "SECOND VOICE" als erste Gäste in die "Nighttower"-Studios ein und produzierten dort zusammen mit Carlos Perón und Donald William Richards ihre erste Maxi mit dem für eine Debüt-Maxi ungewöhnlichen Titel "This is the end!". Dass diese erste Maxi, die voraussichtlich bei einem Major Label in Deutschland erscheinen wird, nicht bereits schon das Ende "SECOND VOICE"s sein wird, dafür bürgen Guido Fricke's Songwriter-Qualitäten und Carlos' Erfahrung als Produzent und Musiker: "This is the end" ist ein eingängiger Popsong mit schrägen Technoeinflüssen und dem gewissen Beat, der den Titel schon nach einmaligem Anhören sofort unauslöschlich in Dein Gedächtnis einbrennt. Es gibt keine Hits auf Nummer sicher, aber wenn diese erste Maxi "SECOND VOICE"s kein Hit wird, dann würde mich das doch sehr, sehr wundern!

Überrascht und zufrieden zeigten sich auch Donald und Carlos von ihrer ersten Fremdproduktion in den Nighttower-Studios. Bereits am Konzert der Band als Vorgruppe von VOMITO NEGRO wurden die beiden eindrücklich überzeugt, dass sie mit der Wahl "SECOND VOICE"s als erste zu produzierende Band, keinen Fehlgriff getan hatten: Noch nie zuvor war es bei durch NEW LIFE organisierten Konzerten vorgekommen, dass die Vorgruppe zu Zugaben gerufen wurde! SECOND VOICE machten es möglich: Ein staunendes Publikum erlebte eine - seit ihrem letzten Auftritt in Zürich - völlig gewandelte und gereifte SECOND VOICE. Diese Band, so schien es, wusste längst, wobei es bei Live-Konzerten ankommt: Noch nie vermochte eine Vorgruppe zuvor die Leute so mitzureissen wie die 3 sympathischen Jungs aus Goslar! Vielleicht lag es auch an der Tatsache, dass sie als letzten Song ihres Sets "Perpetuate" (bekannt von der "Trans Europa"-CD) spielten, dass das Publikum sie auf die Bühne zurückklatschte. Tatsache bleibt: Diese Band ist sowohl live als auch im Studio topfit für die Charts! Sebastian Koch

DONALD WILLIAM RICHARDS



Donald William Richards wurde am 27.12.52 "im Universum" (O-Ton Donald) geboren. Schon mit 4 Jahren genoss er Klavierunterricht bei seiner Mutter, die selbst als Pianistin arbeitete. Mit 13 Jahren erster Kontakt mit einem elektrischen Instrument: einer Farfisa-Duo Orgel. Eigentlich wollte er ja Gitarrist werden, doch beim Gitarrenspielen tun ihm die Finger zu sehr weh, deshalb entscheidet er sich für die Keyboards. "Ich empfinde aber auch heute noch wie ein Gitarrist. Von seinem 11. bis zum 17. Lebensjahr verbringt er die meiste Zeit in teuren Internaten und Privatschulen, was ihn allerdings nicht daran hindert, bereits mit 16 Vater eines strammen Jungen (René) zu werden. Snr. Perón's Kommentar dazu: "Erste Liebe schon mit Folgen..."

Mit 18 dann der völlige Bruch mit seinem wohlbehüteten Vorleben: Bewaffnet nur mit einer Hammond-Orgel tingelt der Jungmusiker durch sämtliche Nightclubs und Striplokale der Schweiz und Deutschlands und findet sich schliesslich in Iraklion auf Kreta in der Band "Taste of life" wieder. 7 Monate verbringt er im fernen Griechenland. Zurück in der Schweiz, spielt er von seinem 19. bis zum 21. Lebensalter in mindestens 10 verschiedenen Dancing- und Unterhaltungsbands mit, bis er seiner jetzigen Frau begegnet und für 12 Jahre nach Holland entschwindet. Mit 27 Jahren dann ein 4einhalbjähriges Gastspiel beim "Pichi Pallinoff Circus", einer ziemlich erfolgreichen Schweizer Band. Endgültige Rückkehr in die Schweiz dann nach mehrjähriger Tätigkeit als Studio- und Sessionmusiker (Ton gegen Cash!) am 1. August 1985 - arbeitslos!

Ende Dezember dann bereits Engagement für die Mary & Gordy-Show am Berliner Ku'Damm, eine Show, die vom 3. Januar 1986 bis zum Juli 1986 in 183 restlos ausverkauften Vorstellungen ein Stück deutsche Showgeschichte schreibt. Aufzeichnung und Ausstrahlung der Show durchs Fernsehen in 17 Länder. Donald zeichnet für die gesamten Musikarrangements und Effekte der Show verantwortlich und verdient sich mehr als nur eine goldene Nase...

Im Herbst 1987 schliesslich folgt das schicksalsvolle Treffen mit dem Wahlschweizer Attila Sereftug, an den Musikakademien von Moskau und Istanbul studierter Musikprofessor, Dirigent und der Türkei wohl erfolgreichster Vollblutmusiker. Seit 20 Jahren wohnhaft in der Schweiz, hat sich Sereftug mit seiner Berner Jazzschule schon früh einen festen Platz in der Schweizer Musikszene gesichert. Sereftug geht Donald um Mithilfe bei einem ganz besonderen Projekt an: Sereftug will mit Céline

Dion, ebenfalls einer Wahlschweizerin kanadischer Abstammung, beim Eurovision Song Contest in Dublin mitmischen und zieht Donald für diese grosse Aufgabe als Soundexperten hinzu. Donald zeichnet in der Folge für die Sounds, Effekte und die Arrangement-Edits für den Schweizer Beitrag in Dublin verantwortlich. Das Gespann Sereftug/Richards bringt dem Schweizer Beitrag von Céline Dion vor 700 Mio Zuschauern den ersten Platz des Eurovision Song Contests ein und rückt den bis anhin weitgehend im Hintergrund agierenden Donald William Richards vom einen Moment zum anderen ins vorderste Rampenlicht. Noch im selben Winter dann Treffen mit Perón und Gründung der Firma "Nighttower Publishing & Production AG" in Alpnach-Village. Hier entsteht als erstes eine Produktion von Attila Sereftug, die LP "Release the Sun", die im Oktober 1989 vorerst nur in der Türkei veröffentlicht wird und dort im Moment Platz 7 der nationalen Charts einnimmt. Danach beginnt die fruchtbare Zusammenarbeit mit David Forster (Produzent u.a. von Bands wie CHICAGO oder EARTH WIND & FIRE und Produzent von Michael Jackson's LP "Thriller"!!!). Von der beginnenden Cooperation zwischen Carlos Perón und Donald Richards behaupten böse Zungen, "zwei Sonnensysteme hätten sich gefunden"! Wie dem auch sei: Carlos' Aufgabe fortan ist es, Donald interessierte Bands zuzuführen, denen Donald die immensen Möglichkeiten seines Studios zur Verfügung stellt. SECOND VOICE machten den Anfang, weitere Bands ("Snobs", "Next Generation") werden folgen. Dass Donald auch in Zukunft auf dem neusten technischen Stand bleiben wird, dafür sorgt ein Vertrag mit der japanischen Herstellerfirma YAMAHA: Donald wird für dieses führende Unternehmen in der Computermusikbranche das weltweit einzigartige "DIGILAB" aufbauen. Ein volldigital arbeitendes Experimental Labor für die Erprobung neuester Entwicklungen auf dem Musikcomputer-Markt (z.B. 32 Spur-20Bit-Aufzeichnungsmaschine "mit einer Sounddynamik wie eine Atombombe..." - O-Ton Perón). Weitere Projekte: Eine Art Neuauflage der "Mary & Gordy-Show"; Die "Mary-Show" der ARD/WDR, die 1990 und 1991 regelmässig über unsere Flimmerkisten ausgestrahlt werden wird. Für die 700Jahrfeier der Schweizerischen Eidgenossenschaft wurde Donald ebenso engagiert wie für die Komposition der Musik für die 300Jahrfeier und den EG-Beitritt der Türkei. Ein Allrounder, der wohl kaum je über Arbeitsmangel klagen können... S. Koch